



Fotos: Privatarchiv & fm

Zwischen Gebet und Gipfel



„Vom Novizen bis zum Hochmeister hat es P. Arnold Wieland innerhalb seines Deutschen Ordens gebracht, dem er seit 65 Jahren angehört und den er nachhaltig mitgeprägt hat. Zuletzt war der 84-

jährige gebürtige Rittner 10 Jahre lang Prior der Brüderprovinz Italien/Südtirol. Nun tritt er kürzer.

✉ Sie erreichen mich unter: florian.mair@athesia.it

Jetzt habe ich mehr Freizeit, die ich auch genieße“, sagt der Althochmeister. „Und andere haben entdeckt, dass ich nun mehr Zeit habe, weshalb ich öfter gefragt werde, ob ich einspringen könnte, beispielsweise, um Gottesdienste zu halten. Ich helfe gerne, und wenn man gebraucht wird, zeugt das ja auch von Wertschätzung.“ Seit P. Arnold Wieland die Leitung der

Brüderprovinz abgegeben hat, findet der Altprior wieder mehr Zeit zum Lesen. „Gelesen habe ich schon immer sehr gerne, doch in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten fehlte mir einfach die Zeit dafür“, erinnert der rüstige 84-Jährige.

Was liest P. Arnold Wieland? „Ich lese gerne Zeitungsberichte und Bücher, die sich mit den Entwicklungen im theologischen,

philosophischen und gesellschaftlichen Bereich beschäftigen. Auch online forsche ich“, verrät der Ordensmann.

„Und Geschichte war schon immer mein Hobby – Ordensgeschichte und allgemeine Geschichte. Hier kann ich immer wieder interessante Vergleiche von früher zu heute ziehen.“

Ein Naturmensch

Zudem zieht es den gebürtigen Lengmooser oft in die Natur hinaus – wann immer es ihm möglich ist. „Ich wandere sehr gerne“, verrät Altprior P. Arnold Wieland. „Ich war auf fast allen gesicherten Klettersteigen in Südtirol unterwegs, und auch im Raum Gardasee habe ich schon einige begangen. Früher war ich ein begeisterter Kletterer, doch heute ist das Klettern für mich

ZUR PERSON

P. Arnold Wieland OT wurde am 1. August 1940 in Lengmoos geboren und dort auf den Namen Othmar getauft. Nach der Matura trat er 1959 in den Deutschen Orden ein. Dort nahm er den Ordensnamen Arnold an. Nach dem einjährigen Noviziat legte er 1960 die einfache Profess ab, 1965 folgte die ewige feierliche. Am 29. Juni 1966 empfing P. Arnold Wieland die Priesterweihe. 22 Jahre später wurde er zum 64. Hochmeister des Deutschen Ordens gewählt und 2 Monate später zum Abt benediziert. Der Rittner hatte das Amt des Hochmeisters, der in Wien residiert, bis 2000 inne. 2002 kehrte Wieland nach Südtirol zurück und übernahm wieder seelsorgerische Aufgaben. Zudem war der heute 84-Jährige von 2014 bis heuer Prior der Brüderprovinz Italien/Südtirol. Wieland promovierte in Theologie und Philosophie.

kein Thema mehr.“

Natürlich stand der emeritierte Abt unter anderem auf den Gipfeln des Ortlers, der Königspitze und des Großglockners. „Solche Aufstiege sind heute nicht mehr möglich, aber zuletzt war ich noch auf der Zugspitze“, erzählt Wieland. „Ich bin zwar mit der Bahn hinaufgefahren, das letzte Stück bis zum Gipfel musste ich jedoch zu Fuß zurücklegen. Dass mir das mit über 80



Der Althochmeister ist ein begeisterter Radfahrer.



Bei der jüngsten Priesterweihe in Lana legte P. Arnold Wieland seinem jungen Ordensmitbruder P. Stefan Walder die Hände auf.



Im St. Josef Gesundheitszentrum in Bozen (v.l.): P. Arnold Wieland OT, Sr. Bernarda Köfler OT und Irene Platter, die als Pflegedienstleiterin für den Deutschen Orden arbeitet.



Hohe geistliche Würdenträger unter sich (v.l.): der Regensburger Weihbischof Josef Graf FamOT, der Bischof von Passau, Stefan Oster SDB, Althochmeister P. Arnold Wieland OT und Hochmeister P. Frank Bayard OT.

Jahren problemlos gelungen ist, hat mich gefreut.“

Geselliger Ordensmann

Der als gesellig bekannte Ordensgeistliche möchte in Zukunft wieder mehr Kontakt zu seinen Maturakollegen und zu jenen Menschen pflegen, die er als langjähriger Studentenseelsorger betreut hat. „Auch sie sind mittlerweile schon alle im Ruhestand – so wie ich“, weiß der 84-Jährige. „Mit ihnen kann ich Wanderungen unternehmen, in gemütlicher Runde Zeit verbringen sowie über Gott und die Welt sprechen. Jüngst war ich bei einem Maturatreffen in Stams.“

Wielands liebste Wanderziele sind jene, die wenig bekannt oder abgelegene sind. „Viele Gebiete sind leider völlig überlaufen, so wie zum Beispiel die Rosengarten-Region“, weiß der Althochmeister, der auch regelmäßig mit dem Fahrrad fährt. „Seit Jahren nutze ich ein E-Bike“,

schmunzelt er. „Früher bin ich natürlich ohne Motor geradelt. Für mich ist es ganz normal, von der Kommende Weggenstein in Bozen, wo ich wohne, mit dem Fahrrad nach Siebeneich zu fahren, um dort Gottesdienste zu feiern.“ Pater Arnold Wieland unternimmt aber auch längere Radtouren, beispielsweise bis in das Passeiertal, wo sein Deutscher Orden Pfarreien betreut.

Eine Baderatte

Besonders wohl fühlt sich der Althochmeister, wenn er in einem See in der freien Natur schwimmen kann. „Kürzlich bin ich wieder einmal in den Gardasee gesprungen, um ein paar Runden zu schwimmen. Seit meiner Jugend bin ich eine richtige Baderatte“, sagt er.

Auch das Musikhören gehört zu jenen Freizeitbeschäftigungen von P. Arnold, die er dank seines wohlverdienten „Ruhestandes“ nun wieder vermehrt genießen

kann: „Meistens höre ich klassische Musik, aber gelegentlich darf es auch etwas Neues und Moderneres sein, Pop ist jedoch das Maximum“, sagt der beliebte Ordensmann.

Nach seiner „Pensionierung“ als Prior hat Pater Arnold Wieland zudem das Kartenspielen in all seinen Facetten wieder für sich entdeckt. „Nicht nur das Watten“, stellt der 84-Jährige klar, der aber auch gerne Städtereisen unternimmt – vor allem im Hinblick auf kulturelle Ziele.

Kein Vereinsmensch

Teil von Vereinen war der gebürtige Rittner eigentlich nie. „In meiner Jugend habe ich viel Sport betrieben, aber nicht in einem Verein. Und Fußball gespielt habe ich sogar noch als Hochmeister“, blickt P. Arnold Wieland zurück.

Etwas erfüllt den Lengmooser mit großem Stolz: „Ich bin bekanntlich in einer Feuerwehrfa-

Mein FREIZEITTIPP für Sie

„Ich habe inzwischen die Gewohnheit, in der Früh nach dem Aufstehen einfachen Sport zu betreiben, beispielsweise Kniebeugen und Armstützen“, verrät Altprior P. Arnold Wieland. „Zudem ist es sehr wichtig, sich auch sonst viel zu bewegen.“ Und ein Morgengebet bzw. eine Meditation tue ebenfalls gut.

milie aufgewachsen, mein Vater Max war Landesfeuerwehrpräsident. Früher, wenn die Feuerwehr ausrückte, und ich auf Heimurlaub am Ritten war, bin ich mitgegangen – nicht als Schaulustiger, sondern um zu helfen. Ich war jedoch nie Mitglied der Feuerwehr. Mein erster Brandeinsatz war mit 5 Jahren, als es beim Eierle gebrannt hat.“



Erinnerung an eine Tour am Burrone-Klettersteig im Trentino im Sommer 2011: P. Arnold Wieland mit seiner Schwester Margit.



P. Arnold Wieland (v. r.) mit Schwägerin Beate, Bruder Günther, Schwester Margit und Schwager Sepp beim Absteiger auf die Zugspitze im August 2023.



P. Arnold Wieland (von links) vor einigen Jahren mit Sr. Eleonore Engl und Sr. Assunta Innerhofer (2022 gestorben) bei einer Wanderung im Passeiertal.